

renzierter betrachtet werden müsse. Gesetzlich gesehen habe seit den 60er Jahren eine stetige Implementationszunahme stattgefunden. An den Universitäten wurden die Landesordnungen so umgesetzt, dass die Rechtsgeschichte und -philosophie am meisten Beachtung fanden und die Rechtssoziologie und -theorie weitgehend zurückblieben. Für die Resonanz der Studierenden stimmt Sörgel dem negativen Eindruck zu, dass nur ein konstant kleiner Teil von ihnen Interesse an Grundlagenfächern zeigen und diese besuchen. Damit verblieben diese Fächer in der Realität in einer randständigen Rolle.

Mit der Implementation der Grundlagenfächer in der Juristenausbildung hat sich Sörgel ein rechtshistorisches und -soziologisches Thema ausgewählt, das mehrschichtig ist und unter anderem zwei große Schwierigkeiten birgt. Zum einen ist die Juristenausbildung kein Zustand, der sich nach einer bestimmten Zeit ändert. Sie unterliegt der durchgehenden Veränderung und ständigem „Experimentieren“. Zum anderen ist die rückblickende Untersuchung der tatsächlichen Relevanz der Grundlagenfächer angesichts der großen Anzahl an Rechtsstudierenden und der Vielfalt ihres Studierverhaltens ein schwieriges Unterfangen. Die Betrachtung der Studienordnungen und Vorlesungsverzeichnisse zu den großen Reformzeiten ist ein geeignetes Mittel, mit dem ersten Problem umzuge-

hen. Sörgel unterteilt diese Kapitel nachvollziehbarerweise in Zeiträume, die sich an den Reformen orientieren, und gibt einen guten Überblick über die gesetzliche Lage. Auch die einzelnen Darstellungen der ausgewählten Universitäten eignen sich gut dazu, dem Leser die verschiedenen Umsetzungen und Unterschiede zwischen den Rechtsfakultäten vor Augen zu führen. Der Umgang mit dem Problem der faktischen Relevanz ist dagegen weniger vollständig. Hier zeigen sich an verschiedenen Stellen Lücken aufgrund des begrenzten Materialumfangs und der ungenügenden Anzahl an Befragungsteilnehmern. Sörgel weist allerdings an den entsprechenden Stellen auf diese Probleme hin und zieht seine Schlüsse ausdrücklich nur aus den vorliegenden Quellen. Das Endergebnis der Dissertation fällt mit knapp zwei Seiten zu kurz aus. Dies wird allerdings teilweise durch umfangreiche Zwischenergebnisse aufgefangen.

Mit dem ersten Werk überhaupt, das den Umgang der Juristenausbildung in Deutschland mit den Grundlagenfächern wissenschaftlich aufarbeitet und länderübergreifend vergleichend betrachtet, hat Sörgel eine solide Grundlage für die Aufarbeitung dieses Themas geschaffen. Die Dissertation gibt gleichzeitig einen umfassenden Einblick in die Thematik und für die zukünftige vertiefende Forschung ist sie eine wertvolle erste Anlaufstelle.

## Barbara Lange: Jurastudium erfolgreich

## Christof Gramm/Heinrich Amadeus Wolff: Jura – erfolgreich studieren

Von Nathalie Olotu\*

### I. Einführung

Was ist Jura? Wie schaffe ich es, ein Jurastudium erfolgreich abzuschließen? Das sind zwei zentrale Fragen, die sich Schüler/innen sowie Studierende stellen, wenn sie sich für das Studienfach Jura interessieren bzw. bereits eingeschrieben sind. Es gibt mittlerweile einige Studi-

ebücher jüngerer Datums, die sich mit dem Themenbereich beschäftigen. Zu nennen sind insbesondere zwei Klassiker in der Ausbildungsliteratur, *Lange* und *Gramm/Wolff*, die bereits in der 7. Auflage und in der 6. Auflage erschienen sind. Die Werke bieten eine umfangreiche Darstellung aller relevanten Fragestellungen mit konkreten Ratschlägen zum Jurastudium allgemein. Diese Rezension möchte allen Interessierten und Studierenden eine Hilfestellung bei der Auswahl eines der genannten Werke oder eines vergleichbaren Lehrbuchs geben. In der Anschaffung preislich überschaubar

\* Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg. Besprechung von Barbara Lange, *Jurastudium erfolgreich: Planung – Lernstrategie – Zeitmanagement (mit Examensvorbereitung)*, 7. Auflage, München: Vahlen 2012, XX-XII, 405 S., kart., 19,80 €, ISBN: 978-3-8006-3882-6 und von Christof Gramm/Heinrich Amadeus Wolff, *Jura – erfolgreich studieren: für Schüler und Studenten*, 6. Auflage, München: Dt. Taschenbuch-Verl. 2012, XIII, 264 S., 14,90 €, ISBN: 978-3-423-50624-3. Die 7. Auflage war bei der Bearbeitung noch nicht lieferbar.

sind beide Bücher. Das Werk von *Gramm/Wolff* liegt bei 14,90 €. Das von *Lange* verfasste Studienbuch ist mit einem Preis von ca. 19,80 € etwas teurer. Die Darstellung von *Gramm/Wolff* ist wesentlich kürzer als von *Lange*. Die Bücher sprechen unterschiedliche Zielgruppen an. *Lange* wendet sich an Studienanfänger/innen, Fortgeschrittene und Examenkandidaten/innen, während sich *Gramm/Wolff* an Schüler/innen und Studierende in den Anfangssemestern richtet. Gleichwohl werden von beiden Werken sämtliche Phasen des Jurastudiums erfasst. Der Unterschied ergibt sich aus der Schwerpunktsetzung und dem Umgang mit Literaturhinweisen. Das Buch von *Lange* wird durch eine Webseite ergänzt.

## II. Verständlichkeit der Inhalte

Beide Werke zeichnen sich durch eine klare, präzise Sprache und gute Lesbarkeit aus. *Lange* verwendet zahlreiche Beispiele in ihrem Buch. Sie beginnt etwa mit einem Beispiel von verschiedenen Studienverläufen bis hin zu der Ersten Juristischen Prüfung und analysiert die Unterschiede. Weitere Anwendungsbeispiele bringt die Autorin für konkrete Zeitpläne (Grobplan, Semesterplan, Kalendarium, Wochenstundenplan) und unterschiedliche Lerntypen. Das Buch von *Gramm/Wolff* arbeitet hingegen mit bildlichen Assoziationen. Visualisierungen (Diagramme/Tabellen) finden sich bei *Gramm/Wolff* nur im Anhang. Die optische Darstellung ist in dem Werk deutlich schlichter gehalten und erhöht den Lesefluss im Vergleich zu *Lange*.

Der Umgang mit Literaturhinweisen stellt für die hier mitumfasste Zielgruppe der Studienanfänger/innen unter Umständen noch eine gewisse Schwierigkeit dar. Die Rezensentin vermag daher nicht abschließend zu beurteilen, ob die zahlreichen Nachweise in dem Werk von *Lange* für den/die Leser/in nützlich sind. Die kenntnisreichen Anmerkungen von *Lange* in den Fußnoten bringen jedenfalls viele weiterführende Hinweise. Das Verständnis des Werkes von *Lange* wird durch die systematische Zusammenfassung von wichtigen Punkten erleichtert. Der Verzicht auf Fußnoten lässt *Gramm/Wolff* anschaulicher werden. Die Autoren erläutern gleichwohl essentielle Anmerkungen im hinteren Teil des Buchs. Die Literaturhinweise von *Gramm/Wolff* sind auf einige Lesetipps reduziert. Das Werk eignet sich vor diesem Hintergrund nur bedingt als Nachschlagewerk. Die Bücher arbeiten mit einem Sachverzeichnis und erwarten von dem/der Leser/in aktive Mitarbeit. Der zeitliche Aufwand zur Bewältigung der gestellten Aufgaben dürfte bei dem Werk von *Lange* höher sein.

## III. Darstellung der Juristenausbildung

Die Autoren bieten statistische Angaben zum Jurastudium in Deutschland. Bei *Lange* werden die Angaben teil-

weise an unerwarteter Stelle in den Fußnoten aufgeführt. *Gramm/Wolff* stellen die Informationen dem/der Benutzer/in hingegen im Anhang zur Verfügung. Erfreulich ist die vergleichende Perspektive bezüglich der Juristenausbildung im Ausland von *Gramm/Wolff*. Die Autoren erwähnen das angloamerikanische Hochschulsystem und die dortigen Eliteuniversitäten. Die Informationen zu den Voraussetzungen und Bedingungen des Jurastudiums in Deutschland sind in beiden Büchern anschaulich aufbereitet. Die folgende Aufzählung ist daher nicht abschließend und soll nur einen kursorischen Überblick über die angesprochenen Themen geben:

*Gramm/Wolff* weisen umfassend auf die Informationen zu den verschiedenen Universitäts-Rankings und zu der Wahl der Hochschule in Deutschland hin. *Lange* fordert den/die Benutzer/in auf, sich das Wissen über die Anforderungen des Jurastudiums anhand einer von ihr gestellten Anleitung selbst zu erarbeiten. Die Schwerpunktbereiche der Universitäten stellt sie deshalb nur beispielhaft dar. Die Ausführungen von *Gramm/Wolff* enthalten eine ausführliche und übersichtliche Darstellung der Schwerpunktbereiche und der Ersten Juristischen Prüfung an den Fakultäten Deutschlands im Anhang. Der/die Benutzer/in erhält von beiden Werken Informationen zu Auslandsaufenthalten sowie Studienmöglichkeiten im Ausland. Das Buch von *Gramm/Wolff* erfasst in der Darstellung auch Sommerkurse an ausländischen Universitäten. *Lange* bietet eine Checkliste und weiterführende Literatur zu dem Thema Auslandsstudium. Die für Studierende wichtige Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen den sogenannten Freischuss zu erhalten, wird von beiden Werken erwähnt.

Die Hinweise zu interdisziplinären Bezügen (Stichwort: Nebenfächer/Doppelstudiengänge) fallen weniger positiv auf. *Gramm/Wolff* erläutern immerhin die Bachelor- und Masterabschlüsse am Anfang des Buches. Auch der Studiengang Wirtschaftsrecht wird von den Autoren vorgestellt. Bei *Lange* findet der/die Nutzer/in Ausführungen beim Schwerpunktbereich und bei den Schlüsselqualifikationen.

## IV. Konkrete Tipps für das Gelingen des Jurastudiums

Die Erläuterung wichtiger Abkürzungen wird insbesondere in dem Werk von *Lange* vorgenommen. Das Werk bietet darüber hinaus eine eingehende Beschäftigung mit Leseregeln. *Gramm/Wolff* verzichten mit dem Hinweis auf die vielen Einführungsbücher in der Darstellung bewusst auf die Verwendung von Aufbauschemata. *Lange* verweist diesbezüglich auf weiterführende Literatur. Sie stellt jedoch eine Methode zur Erarbeitung juristischer Aufgaben vor. Die Werke warnen zu Recht vor der bloßen Übernahme von Checklisten. Eine umfang-

reiche Darstellung der Klausurtaktik auf fast 60 Seiten sowie eine ausführliche Erklärung der Mind-Map-Technik mit Schaubild erleichtern dem/der Leser/in bei *Lange* die systematische Erfassung der Falllösungstechnik. Das Thema „Lernen mit Karteikarten“ wird von *Lange* im Detail erklärt.

Beide Werke geben dem Leser/der Leserin viele nützliche Tipps. Es wird beispielsweise darauf eingegangen, wie Studierende mit didaktisch weniger überzeugenden Vorlesungen umgehen können. *Gramm/Wolff* gehen ausführlich auf Präsentationsmöglichkeiten für mündliche und schriftliche Prüfungen ein. Das Zeitmanagement wird von beiden Büchern dargestellt. *Lange* bietet in ihrer Darstellung ein eigenes Kapitel zur Analyse der Zeitprobleme. Ein Schwerpunkt bei *Lange* stellt die Examensvorbereitung dar. Ein Link zum Download eines Formulars mit dem Gesamtplan der Examensvorbereitungsphase wird angegeben. Hinweise zu Schlüsselqualifikationen werden von beiden Werken übersichtlich dargestellt.

Der Berufswahl und den Berufsbildern von Juristen widmet sich sehr ausführlich *Gramm/Wolff*. Die Darstellung umfasst auch statistische Angaben und Informationen zu Frauen in juristischen Berufen. Die Noten als Voraussetzung für bestimmte Berufe wie das Richteramt werden erwähnt. Die Autoren nehmen Stellung zur Juristenausbildung, betonen die Wichtigkeit der Grundlagenfächer und setzen sich somit mit aktuellen Reformbewegungen auseinander. Sie machen aber auch kritische Anmerkungen zu der Justiz im Nationalsozialismus. Die Darstellung von *Lange* umfasst ebenfalls Angaben zur Reform der Juristenausbildung.

Beide Werke eignen sich aus der Sicht der Rezensentin als äußerst lesenswerte Wegbegleiter. Der/die Benutzer/in kann anhand der Bücher bereits im Vorfeld einen Einblick in das Jurastudium erhalten und aufgrund der umfangreichen Hinweise seinen/ihren Weg im Studium effektiver gestalten.

## Tarifeinheit per Gesetz?

Von Gero Thole\*

Der Gesetzesentwurf zur Tarifeinheit im Betrieb war Thema einer lebhaften Diskussion an der Universität Hamburg. Unter dem Titel „Tarifeinheit per Gesetz: nur ein Placebo – ohne Risiken und Nebenwirkungen für Koalitionsfreiheit und Arbeitskampfrecht?“ fand am 18. März 2015 ein Vortrags- und Diskussionsabend, veranstaltet vom Hamburger Verein für Arbeitsrecht e. V. in Kooperation mit Prof. Dr. Felix Hartmann, LL.M. (Harvard), statt. Nach einem Einführungsvortrag von Prof. Dr. Matthias Jacobs stritt ein hochrangiges Podium über politische und juristische Fragen. Als Befürworter des Gesetzesentwurfs waren Helga Nielebock, Leiterin der Abteilung Recht des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB), und Roland Wolf, Geschäftsführer und Leiter der Abteilung Arbeitsrecht der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), angereist. Ihnen gegenüber standen Rechtsanwältin Angela Dick-

höver-Döring, Geschäftsführerin des Landesverbands Hamburg im Marburger Bund, Gerhart Baum, Bundesinnenminister a. D. und Rechtsanwalt, sowie Claus Welsky, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL). Moderiert wurde die Diskussion von Rechtsanwalt Jens Peter Hjort.

Die Veranstaltung eröffnete Prof. Dr. Felix Hartmann, der die „Freunde und Feinde der Tarifeinheit“ begrüßte, die aufgrund des Andrangs auch die Fensterbänke des Hörsaals im Rechtshaus besetzten.

Prof. Dr. Jacobs, der sich bereits in seiner Promotion mit der Tarifeinheit auseinandergesetzt hat, äußerte scharfe Kritik an dem Gesetzesvorhaben. Verfassungsrechtlich stelle das Vorhaben einen Eingriff in den Schutzbereich des Art. 9 Abs. 3 GG dar, dessen Rechtfertigung eigentlich schon auf der Ebene des legitimen Zwecks, spätestens aber im Rahmen der Erforderlichkeit und Ange-

\* Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hamburg.